

# NEUES SCHWABEN

**Oppositionelle Meinungen und Meldungen aus Augsburg und Schwaben**

Ausgabe Juli/August 2004

e-mail: [akmedien@gmx.de](mailto:akmedien@gmx.de)

Solidaritätspreis: 1 DM / 0,50 €

## Mit Multikultur keine Kulturhauptstadt

*Augsburg (rw).* Augsburg ist ein Musterbeispiel für das Scheitern der multikulturellen Gesellschaft. In der Stadt wohnen rund 45.000 Ausländer, teilweise bereits mit BRD-Pass, dazu eine nicht bekannte Anzahl Illegaler. Trotz aufwendiger Integrationsprogramme grenzen sich vor allem die muslimischen Ausländer immer stärker von der deutschen Gesellschaft ab, sprechen in der dritten und vierten Zuwanderer-Generation immer weniger deutsch. Die ethnische Herkunft wird zur Abgrenzung gepflegt. Alle multikulturellen Experimente (z. B. Bosnien, Kosovo aber auch London und Paris) haben die Lüge von der „Integration“ entlarvt und steuern konsequent in ethnische Konflikte. Es wird immer deutlicher: **Die multikulturelle Gesellschaft ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.** Trotzdem hält die politische Klasse daran fest, ein verantwortungsloser Irrweg wird fortgesetzt.

**Bei der Bewerbung zur bayerischen „Kulturhauptstadt“, die schließlich Regensburg gewonnen hat, hatte Augsburg das angeblich gelungene Miteinander der Kulturen in der Fuggerstadt als kulturelles Markenzeichen verkaufen wollen. Tatsächlich gibt es aber kein kulturelles Miteinander, abgesehen von organisierten Straßenfesten, wo diese Illusion krampfhaft gepflegt wird.**

Das Kammgarnquartier und große Teile von Lechhausen und Oberhausen sind bereits muslimische Parallelgesellschaften. In den ersten Grundschulklassen mit mehreren Ausländerkindern ist man zu Weihnachten beim Buchstaben „M“, während deutsche Grundschulklassen bereits mit dem Alphabet fertig sind. Der Rückstand vergrößert sich in den Folgeklassen.

Die Häuser und Straßenzüge verlieren das typisch deutsch-schwäbische Gesicht und gleichen sich dem Aussehen Istanbuler Vororte an. Die Mentalität der Zuwanderer ist eine andere. Familie und Volk gelten ihnen als wichtigste Einheit, vom Staat holen sie sich, was sie holen können: Sozialhilfe, Kinder- und Wohnungsgeld, Arbeitslosen- und Krankengeld (Ausländer beziehen viermal häufiger Sozialhilfe als Deutsche und sind mehr als doppelt so häufig arbeitslos).

Eine Identifikation mit dem Gastland gibt es nicht. Unter den Fabrikarbeitern von Osram und der MAN regieren türkische Seilschaften. Gewerkschaften und Firmenleitung maßregeln jeden Deutschen bis zur fristlosen Kündigung, der dagegen aufmuckt.



Ein Plakat aus dem Europawahlkampf zeigt Lösungsansätze auf: Nur mit Rückkehranreizen (z. B. keine Geldleistungen mehr an Asylbewerber, kein Kindergeld für Nichtdeutsche) läßt sich die Überfremdung stoppen. Ein Ermittlungsverfahren gegen die NPD wegen des obigen Plakates wurde übrigens von der Staatsanwaltschaft Berlin am 26. Mai 2004 eingestellt.

Auch in Augsburg holen sich türkische Männer ihre Frauen aus Anatolien. Deren Kopftücher (immer häufiger auch völlige Verschleierungen) sind deutlich sichtbare Zeichen: „Wir sind Muslime und lehnen eure westliche Gesellschaft ab.“ Aus ihrer Sicht völlig verständlich und für künftige Rückführungsmaßnahmen auch hilfreich. Dem Ausländer ist kein Vorwurf zu machen, der verbrecherische Verrat am eigenen Volk ist den deutschen Politikern anzulasten. Vom Regierungs- bis zum Landgerichtspräsidenten sind sie alle in das Komplott einbezogen. „Für wenigstens zwei Generationen für die Ausländer mehr tun“ – hieß es schon in der Informationsschrift „Ausländer oder Deutsche – über die Integration ausländischer Bevölkerungsgruppen in der BRD“, Bund-Verlag Köln, 1981 (von Liselotte Funke,

Fortsetzung von Seite 1:

damals Ausländerbeauftragte der SPD/FDP-Bundesregierung – danach auch unter Kohl). Und weiter: „So haben wir schlechte Voraussetzungen für die Integration der 4,5 Mio. Ausländer, die (1980!, d. Red.) bei uns leben und in Sozial-Skala und –Prestige weit unter dem deutschen Arbeiter und Tagelöhner angesiedelt sind. Für wenigstens zwei Generationen muß für die Ausländer mehr getan werden als für die Deutschen; allein sind Ausländer nicht in der Lage, das soziale Gefälle zum deutschen Arbeiter zu überwinden.“ Das war kein Tippfehler, denn an anderer Stelle hieß es in dem Buch: „Integrationshilfen sollen eingesetzt werden, um den Ausländern Chancengleichheit zu verschaffen. Um ihnen diese Chancengleichheit zu verschaffen, muß jedoch für wenigstens zwei Generationen mehr für Ausländer getan werden als für Deutsche, da sie allein nicht in der Lage sind, die Sozialisationsunterschiede zu überwinden.“ Wenn sie uns auch sonst nach Strich und Faden belügen und betrügen – hier haben sie Wort gehalten! ♦

### **Umerziehung größtenteils geglückt Das geistige Klima im politischen Augsburg spiegelt die Knechtschaft wider**

*Augsburg (rew).* Am 11. Juni fand in Augsburg erstmals wieder eine öffentliche Versammlung der NPD statt, die damit ihren schwäbischen Europawahlkampf abschloß. Für die Versammlung mit dem Motto „**Ja zu Deutschland, Ja zu Europa, Nein zur EU**“ wurde mit Plakaten und einer Anzeige in der „Stadtzeitung“ geworben. Das Ergebnis war eine Mobilisierung und Zusammenrottung von Linksextremisten und Punkern unter Leitung des Altkommunisten Olaf Löning, mit der die Versammlung verhindert werden sollte.



Die Zusammenrottung vor dem Lokal in der Prinzstraße war eine nicht genehmigte Demonstration, wurde von der Polizei jedoch hingenommen.

Im Vorfeld wurde die Wirtin des Lokals bedroht, die es deswegen vorzog die Gaststätte zu schließen. Die Veranstaltung wurde daraufhin in ein anderes Lokal verlegt. Die Polizei griff erst ein, nachdem auch dort Punker zu demonstrieren begannen und

Gäste bedrohten. Soweit zur Praxis der Meinungs- und Versammlungsfreiheit in der BRD. Daß Linksextremisten und die sogenannte „Antifa“ zu den Hilfstruppen der Besatzungsmächte gehören ist ja hinlänglich bekannt (nicht ohne Grund wird aus diesen Reihen immer öfter die US- oder Israel-Flagge gezeigt). Daß sie sich bei Polizei und Staatsanwaltschaft einer weitgehenden Narrenfreiheit erfreuen, muß hingegen noch stärker ins Bewußtsein der Öffentlichkeit dringen. Auf die Frage, ob denn auch Rechte so ungehindert z. B. eine Veranstaltung der „Grünen“ oder der PDS stören könnten, bestätigte der Polizeieinsatzleiter, daß hier nicht mit gleichem Maß gemessen wird. Auch daraus ist schon erkennbar, wo die eigentliche Systemopposition steht.

**Szenenwechsel:** Am 24. Juni fand im großen Hörsaal der Uni Augsburg eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Wirtschaftsaufschwung“ statt, an der auch der Globalisierungsagent und Ex-Finanzminister Theo Waigel teilnahm. Davor verteilten zwei Aktivisten des „Augsburger Bündnis – Nationale Opposition“ Flugblätter mit dem Titel „Mit dieser politischen Klasse gibt es keinen Aufschwung mehr“. Oppositionelle Flugblätter vor der Uni! – dieser Affront brachte die systemkonformen Jung-Herrschaften von der AStA auf die Palme. Hektische Mobilisierung per Funktelefon. Nachdem ein tätlicher Angriff die Flugblattaktion nicht verhindern konnte wurde argumentiert, „das Hochschulrahmengesetz verbiete das Verteilen von Flugblättern“ usw. Auch wurde versucht, den Veranstaltungsbesuchern die Flugblätter wieder abzunehmen. Szenen wie bei der Religionspolizei in Teheran. Endlich, es waren schon fast alle Flugblätter verteilt, erschien der leibhaftige „Kanzler der Universität“, ein Herr Zimmermann, und erteilte den erlösenden Platzverweis für die beiden Flugblattverteiler. Als dann noch die Polizei kam, schienen die studentischen Sittenwächter sichtlich zufrieden.

Vermutlich wird deren Denkprozeß erst beginnen, wenn die persönliche Betroffenheit (sprich Arbeitslosigkeit trotz Studienabschluß) da ist. In Abwandlung eines 68er-Spruches sei festgestellt: „Über den Sandalen, der Muff von 40 Umerziehungsjahren.“ Fazit: Das Metternich-Regime war noch vergleichsweise liberal gegenüber der geistigen Knechtschaft in unserer Formaldemokratie. Bei dieser „Elite“, die sich durch ein gestörtes Verhältnis zum eigenen Volk auszeichnet, ist der baldige Bankrott vorgezeichnet. ♦